

Pressemitteilung

Nr. 20pm379/ Soziales

Datum: 29. Juli 2020

Pressestelle

Landratsamt Böblingen

Ihre Ansprechpartnerin

Rebecca Kottmann

Telefon 07031 663-1482

Telefax 07031 663-1999

E-Mail r.kottmann@lrabb.de

Ambulante Hospizdienste im Landkreis Böblingen – ein Blick hinter die Kulissen der vielfältigen Arbeit

Der größte Teil unserer Bevölkerung will in Würde zu Hause im Kreise seiner Angehörigen sterben. Es ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, Angehörige in dieser Situation zu unterstützen. Der Landkreis Böblingen unterstützt Institutionen und Gruppen, die sich diese Aufgabe zum Ziel gesetzt haben. Was Hospizarbeit beinhaltet und wie breit gefächert die Hospizarbeit heutzutage ist, lesen Sie in der folgenden Artikelserie zu den Hospizdiensten.

Vom Sterben für das Leben lernen

Die Hospizbewegung ist aus dem ehrenamtlichen Engagement entstanden und wird bis heute ganz wesentlich von Ehrenamtlichen getragen. Ehrenamtliche sind eine wichtige Säule im multiprofessionellen Hospizteam und nicht mehr daraus wegzudenken. J.-C. Student, einer der Pioniere der deutschen Hospizbewegung und Palliativmedizin in Deutschland, bezeichnet die Ehrenamtlichen als „Fachleute fürs Alltägliche“.

Sie engagieren sich nach ihrer Schulung meist zwei bis vier Stunden die Woche und besuchen sterbende Menschen und ihre Angehörigen zuhause, in Alten- und Pflegeeinrichtungen, in stationären Hospizen, im Krankenhaus, Behinderteneinrichtungen oder auf einer Palliativstation. Sie haben Zeit und richten

sich nach den Bedürfnissen der schwerstkranken und sterbenden Menschen. Sie lesen vor, singen gemeinsam, spielen, machen kleine Ausflüge und vieles mehr.

In den Stunden, in denen es nichts mehr zu tun und zu sagen gibt, sind sie einfach da. Keiner muss am Ende allein bleiben. Angehörigen schenken sie durch ihre Anwesenheit die Möglichkeit, immer wieder eine Auszeit zu nehmen. Sie können in dieser Zeit Erledigungen tätigen, ihren eigenen Bedürfnissen nachgehen oder sich ausruhen. Zitat einer Angehörigen „Der wöchentliche Besuch von Herrn M. (ehrenamtlicher Hospizbegleiter) bei meinem sterbenden Mann ist für mich wie eine Kraftinsel. Ich freue mich immer sehr darauf. Diese Stunden gehören mir. Ich gehe zu meinem Yoga Kurs und tanke dort wieder neue Energie. Das hilft mir, durchzuhalten und nicht aufzugeben.“ Hauswirtschaftlichen Tätigkeiten und Pflege gehören nicht zu den Aufgaben der Ehrenamtlichen. Dies übernehmen Pflegedienste oder SAPV Teams. Pflegekräfte und Ehrenamtliche ergänzen einander jedoch und arbeiten oft in enger Abstimmung. Weiterhin sind Ehrenamtliche nie auf sich allein gestellt, weder im ambulanten noch im stationären Einsatz. Es gibt immer erfahrene hauptamtliche Fachkräfte, mit denen Sie während des Einsatzes kontinuierlich im Austausch stehen.

Wer ist der „typische“ Hospizbegleiter? Jede und jeder!!!

Es zählt nicht das Geschlecht, das Alter oder der Beruf, sondern die eigene Persönlichkeit. Hospize leben von der Vielfalt der Menschen. Je bunter das Hospizteam desto leichter fällt es, für Sterbende und ihre Angehörigen, den „passenden“ Ehrenamtlichen zu finden.

Manchmal kommt ein jüngerer Mensch schneller mit einem Gleichaltrigen ins Gespräch, wenn altersbedingt ähnliche Interessen bestehen. Oder wenn ein Mann die Chance bekommt, einen männlichen Ehrenamtlichen als Gesprächspartner zu bekommen, ist die „Männerebene“ oft eine gute Brücke. Grundsätzlich gilt: Die Chemie zwischen zwei Menschen muss stimmen, dann kann eine vertrauensvolle Beziehung entstehen.

Voraussetzung für eine ehrenamtliche Mitarbeit ist die Bereitschaft, sich selbst mit „Sterben, Tod und Trauer“ auseinanderzusetzen und sich auf die Begleitung von schwerstkranken Menschen und Ihren Angehörigen einzulassen. „Die Teilnehmenden sollten neben einer großen Sensibilität und einem Maß an Belastbarkeit auch über eine zeitliche Flexibilität verfügen“ so Frau John vom ambulanten Hospizdienst Leonberg. Das Engagement umfasst 10 bis 20 Stunden im Monat sowie die Teilnahme an regelmäßigen Supervisionen und Fortbildungen.

Die Hospizbegleitung ist eine bereichernde, aber auch sehr anspruchsvolle Aufgabe. Oft hören Ehrenamtliche aus ihrem Umfeld Äußerungen wie „Willst Du Dir wirklich so eine schwere Aufgabe

antun? Such Dir doch was Leichtes. Ich könnte das nicht.“ Auch eigene Unsicherheiten und Ängste, ob man selbst der Aufgabe gewachsen ist, treten in der Phase der Entscheidungsfindung für ein Ehrenamt bei vielen Interessierten auf und sind ganz normal.

Entsprechend umfassend und intensiv werden alle Ehrenamtliche vor Beginn des Engagements im Hospiz in das Thema eingeführt und auf die Aufgabe vorbereitet. Hospizdienste bieten Schulungen an, die auf verbindlichen Qualitätsstandards beruhen. Sie dauern meist ein halbes Jahr und beinhalten auch ein Praktikum.

Menschen die sich für dieses Ehrenamt entscheiden, brauchen ein „Rüstzeug“, das sie befähigt, mit dem, was Ihnen im Umgang mit Menschen, die sich an den Grenzen des Lebens befinden, begegnet, angemessen umzugehen. Sie benötigen vielfältige Informationen, theoretische und praktische.

Dazu eine Ehrenamtliche, die im vergangenen Jahr Ihre Ausbildung abgeschlossen hat: "Durch viele praktische Übungen, theoretische Wissensvermittlung und viel Austausch über das eigene Erleben wurden wir langsam an die Hospizarbeit herangeführt ". Sie ergänzt:

„Die Schulungszeit war eine spannende Reise zu mir selbst. Die Gruppenteilnehmer sind mir sehr ans Herz gewachsen. Es wurde gemeinsam gelacht und geweint." Ihr Fazit nach Abschluss der Ausbildung: "Für mich persönlich war die Ausbildung und die Entscheidung, ehrenamtlich im Hospiz tätig zu werden, das Beste was mir passieren konnte. Ich habe immer eine Herzensangelegenheit gesucht, die ich hier gefunden habe. Die Arbeit gibt mir viel für mein eigenes Leben zurück.“

Nach der Vorbereitungszeit erhalten die Ehrenamtlichen begleitend zu ihrer Praxis Supervision und Reflexionsgespräche. Keiner wird mit dem Erlebten allein gelassen. Vielfältige Fortbildungen zu ergänzenden und neuen Themen geben die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Sollten Sie Interesse an einem Ehrenamt haben informieren Sie sich bei dem ambulanten Hospizdienst in ihrer Nähe.

Falls Sie mehr Informationen oder Unterstützung durch die Hospizdienste wünschen, wenden Sie sich bitte direkt an den Hospizdienst in Ihrem Wohnort. **Die Koordinatorinnen der Hospizdienste stehen Ihnen auch in der aktuell schwierigen Zeit der Corona-Epidemie gerne beratend zur Seite.**

Ambulante Hospizdienste im Landkreis

Hospizdienste für

Herrenberg, Deckenpfronn, Gärtringen, Ehningen, Nufringen, Jettingen, Bondorf, Gäufelden,

Mötzingen: 0176 - 2480 8981

Hospizdienst Leonberg: 07152 - 3355 204

Hospizdienst Renningen: 0170 - 5641 372

Hospizdienst Weil der Stadt: 07033 – 80405

Hospizdienst Weil im Schönbuch: 07031 - 777 405

Hospizdienste für

Böblingen, Sindelfingen, Magstadt, Aidlingen, Grafenau, Holzgerlingen, Altdorf, Hildrizhausen,
Schönaich, Steinenbronn, Waldenbuch: 07031 - 419 519

Kinder- und Jugendhospizdienste:

Leonberg: 0160 - 5894 4819

Böblingen: 07031 - 6596 400

Die bisher erschienen Artikel der Artikelserie können Sie auf der Homepage des Landratsamtes
Böblingen www.lrabbb.de/hospizdienste nachlesen